

Positive Signale

FEUERWEHRTECHNISCHE ZENTRALE VG Rüdesheim sieht bei Suche nach Partnern für Projekt Entgegenkommen

Von Simone Mager

RÜDESHEIM. Was die Feuerwehrtechnische Zentrale (FTZ) angeht, ist Markus Lüttger (CDU) derzeit ein Bürgermeister in Wartestellung. Im Haupt- und Finanzausschuss des Verbandsgemeinderates ließ der VG-Chef durchblicken, dass er mit seinem Werben um Fördergelder und Kooperationspartner für die FTZ an einem gewissen Endpunkt angekommen ist. „Ich kann nicht in noch eine Sitzung fahren. Irgendwann muss es mal ins Laufen kommen“, bilanzierte Lüttger, der in den zurückliegenden Wochen nicht nur Stromberg für eine Kooperation gewinnen konnte, sondern in den VGs Bad Kreuznach-Land und Langenlonsheim sowie im Kreistag um eine Beteiligung geworben hat.

Fahrplan für das weitere Vorgehen steht fest

Lüttger stellte den Fahrplan dar: Die entscheidende Kreistagssitzung in zwei Wochen müsse abgewartet werden. Die Signale seien positiv, dass sich der Kreis beteiligen werde und



Hier soll die neue Feuerwehrtechnische Zentrale auf 3000 Quadratmetern entstehen. Welche Gebietskörperschaften mit einsteigen werden, ist derzeit noch offen. Den weiteren Fahrplan skizzierte Bürgermeister Markus Lüttger (CDU) im Haupt- und Finanzausschuss. Foto: Simone Mager

sechs Einstellplätze für kreiseigene Wechselcontainer errichten wird. Auch in Bad Kreuznach-Land stehe die Ampel auf Grün. Langenlonsheim wünsche sich weitere Informationen, werde jedoch am 24. Mai eine Entscheidung über eine Kooperation auf Ebene der Feuerwehren treffen. Gemeinsam mit Wehrleiter Christian Vollmer war Lüttger zudem noch einmal bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Trier, um sich für eine optionale Erweiterung des zweiten Obergeschosses – sollten der Kreis und Bad Kreuznach-Land mit im Boot sein – das Okay einzuholen. Eine entsprechend Planung soll bis Mitte der Woche vorliegen, um sie in der Kreistagssitzung vorstellen zu könne. „Die FTZ wird in Trier wohlwollend gesehen“, berichtet Lüttger. Für das „Modellprojekt in Rheinland-Pfalz“ gebe es ein „ordentliches Entgegenkom-

men“ bei der ADD. Die 40 Prozent Höchstförderung sei an ein Kooperationsprojekt gebunden. Zugleich stellte Lüttger noch einmal klar: „Wir bauen das, auch wenn keiner mitmacht.“ Er erhofft sich Synergieeffekte vor allem bei den Personalkosten und

IM AUSSCHUSS

- ▶ Nach Empfehlung des Schulträgersausschusses hat der Haupt- und Finanzausschuss Benehmen über die Besetzung der Schulleiterstelle an der Grundschule am Rosengarten in Rüdesheim hergestellt.
- ▶ Vorschlag der Schulbehörde und einzige Bewerberin ist Petra Steeg aus Oberstreit. Sie ist derzeit noch Rektorin an der Grundschule in Odernheim.

schränkt ein: „Die Wirtschaftlichkeit wird sich erst in vielen Jahren zeigen.“ Klar sei jedoch: Eine Hauptamtlichkeit bei der Feuerwehr ist bei der Größe der Verbandsgemeinde Rüdesheim undenkbar.

Sondersitzung des VG-Rates am 31. Mai

In Bezug auf das weitere Verfahren stellte der Bürgermeister heraus: „Mir drängt die Zeit.“ Deshalb soll nach der entscheidenden Kreistagssitzung am 22. Mai am 31. Mai eine Sondersitzung des VG-Rates stattfinden, um die geänderte Planung beschließen zu können. Markus Lüttger. „Wir hoffen auf eine schnelle Bearbeitung des Bauantrags.“ Auf Nachfrage von Wolfgang Ginz (SPD) schilderte Lüttger, dass auf dem geplanten Grundstück für die FTZ, das der-

zeit großflächig erfüllt wird, eine Überprüfung der Standfestigkeit erfolgen und Bodenproben genommen werden. „In zwei Wochen soll es fertig sein“, berichtete Lüttger.

Auch mit Blick auf die zukünftige hauptamtliche Arbeit in der FTZ beschloss der Haupt- und Finanzausschuss einstimmig die Anschaffung eines Prüfgerätes für Atemschutzgeräte und Atemschutzzubehör für rund 25.000 Euro. Das derzeitige Gerät sei an fünf Standorten im Einsatz und könne nicht mehr repariert werden. Als die „elementarste Geschichte überhaupt“ bezeichnete Christian Vollmer die Prüfung der Dichtigkeit des Atemschutzes. Das neue Gerät lasse dabei keinen Ermessensspielraum mehr für die ehrenamtlichen Gerätewarte. Ebenfalls einstimmig votierte das Gremium für die Anschaffung eines Kleinlösch-

fahrzeuges für die Feuerwehreinheit Burgsponheim, nach einer gemeinsamen Ausschreibung mit Staudernheim. Das alte Fahrzeug hat seine Nutzungszeit von 30 Jahren bereits überschritten. Das Ausschreibungsverfahren ergab, ein Fahrgestell der Firma Daimler und ein Aufbau der Firma Ziegler sei die wirtschaftlichste Variante. Die Gesamtkosten betragen 78.000 Euro, die VG trägt davon 45.000 Euro. Bisher habe man sich in solchen Fällen immer für einen Vorführwagen entschieden, schilderte Lüttger. Doch der Rechnungshof habe eine Ausschreibung eingefordert, „die ja auch Geld gekostet hat“ – ein Grund für Lüttger, die Wirtschaftlichkeit dieses ange-mahnten Verfahrens in Frage zu stellen. Im Vergleich zur Kostenschätzung aus dem Juli 2015 liegen die Kosten um rund 10.000 Euro höher.

Burgsponheim erhält ein neues Feuerwehrfahrzeug

Sitzung Finanzausschuss der Verbandsgemeinde behandelte etliche Brandschutzthemen

■ **VG Rüdesheim.** Die Feuerwehren standen im Fokus der jüngsten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses der VG Rüdesheim. Bürgermeister Markus Lüttger berichtete über das Ergebnis einer Preis-anfrage für die Anschaffung eines Prüfgerätes für die rund 170 im Bereich der VG eingesetzten Atemschutzgeräte. Derzeit werden die Atemschutzgeräte mit kleinen Prüfgeräten an fünf Standorten auf ihre Funktionstüchtigkeit geprüft. Allerdings erfolgt diese recht zeit-aufwendige Prüfung nicht unbeding-t richtlinienkonform.

Die Wehrleitung hat sich daher bei den Feuerwehren in Bad Kreuz-nach, Ingelheim und der Firma Boehringer über dort verwendete Ge-räte informiert. Hierbei wurde deutlich, dass das Prüfgerät „Quaestor“ der Firma Dräger für den Einsatz in der VG geeignet sei. Dessen vollautomatische pro-grammgesteuerte Prüfung ent-spricht den Richtlinien und erstellt zudem Messprotokolle und aussa-gekräftigte Zertifikate, die die an-schließende Einsatzfähigkeit der Atemschutzgeräte dokumentieren. Die Anschaffungskosten belaufen sich auf rund 25 000 Euro. Wie Wehrleiter Christian Vollmer dar-legte, wurde Wert darauf gelegt, dass das Prüfgerät nach Fertigstel-lung der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) dort installiert wird. Der Ausschuss stimmte dieser An-schaffung zu.

Die von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier (ADD) geforderte Ausschreibung für ein neues „Wasser führendes Kleinlöschfahrzeug“ für die Einheit Burgsponheim gemäß einem vorgegebenem Leistungsverzeichnis führt wohl zu einer Verteuerung der Beschaffung. Denn nach die-sen Vorgaben kommt nur ein Chas-sis der Firma Daimler in Frage. Die Kosten: 35 700 Euro. Der Aufbau wird von der Firma Ziegler für 39 089 Euro vorgenommen. Damit liegt die Auftragssumme bei rund 75 000 Euro – 10 000 Euro über der ursprünglichen Kostenschätzung. Die Landesförderung beträgt 26 000 Euro, die Kameradschafts-kasse der Burgsponheimer steuert 7000 Euro bei, sodass die VG mit 45 000 Euro mit im Boot ist. Für das alte, mittlerweile 30 Jahre alte Fahrzeug muss auf jeden Fall zeit-

nah Ersatz beschafft werden. Da-her stimmte der Ausschuss trotz der Verteuerung um 10 000 Euro dem Ankauf zu.

Bei der Besetzung der Schullei-terstelle an der Grundschule in Rü-desheim stellte der Ausschuss das sogenannte Benehmen her. Die ADD beabsichtigt, Petra Steeg zum Beginn des neuen Schuljahres zur Schulleiterin der Rüdeshheimer Grundschule zu bestellen.

Bürgermeister Markus Lüttger informierte den Ausschuss über den Stand der Beteiligung anderer Kommunen am Projekt FTZ in Rü-desheim. Nach der VG Stromberg wird sich wohl auch der Landkreis beteiligen und dort sechs Stell-plätze für seine Wechselcontainer erwerben. Bauherr bleibt jedoch die VG, sagte Lüttger. Positive Sig-nale gibt es auch von der VG Bad Kreuznach, die wahrscheinlich

ebenfalls einsteigt. Dann müsste die Planung für das Gebäude um weitere Räume im Obergeschoss erweitert werden.

Bei der ebenfalls angesproche-nen VG Langenlonsheim gibt es zurzeit wohl noch einigen Infor-mations- und Beratungsbedarf. Dort soll bis Ende Mai eine Entschei-dung fallen. Markus Lüttger be-kräftigte nochmals seine bisher vertretene Auffassung: „Wir bauen das FTZ, selbst dann, wenn keiner sonst mitmacht.“

Mit jedem weiteren Teilneh-mer an dem Projekt ergeben sich jedoch Synergieeffekte, so seine Feststellung. Gestartet werde mit drei hauptamtlichen Kräften. Bür-germeister und Wehrleitung kön-nen sich jedoch vorstellen, dass diese weitere Prüfungen an feuerwehrtechnischem Gerät vor-nehmen. *wld*